

**Smarter
technology
for all**

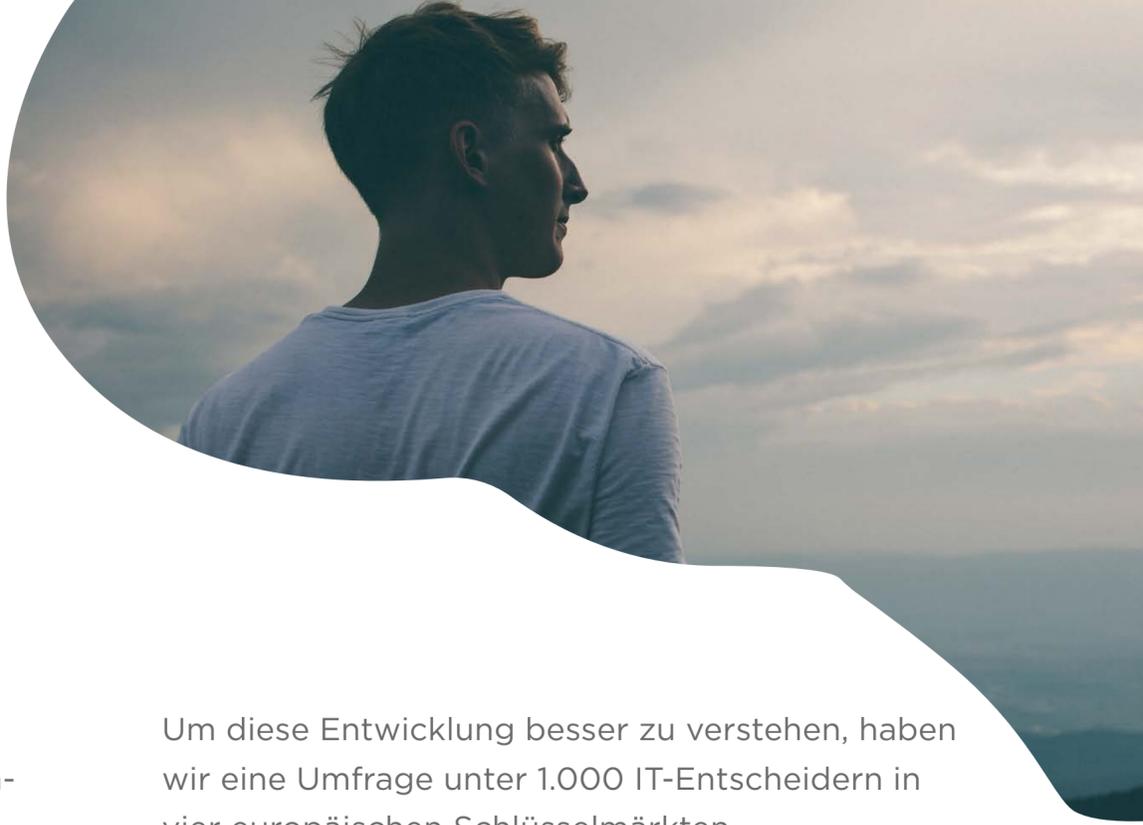
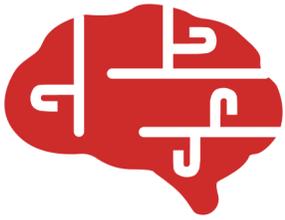
Lenovo



Think human

Ready for the next normal

Warum Unternehmen den Menschen in den Mittelpunkt von IT-Entscheidungen stellen müssen, damit die intelligente Transformation sich vollständig entfalten kann.



Zusammenfassung

Ein Vorteil eines hochinnovativen Fortune 500 Unternehmens in der IT-Branche ist der umfassende Blick auf das große Ganze. Durch unsere Zusammenarbeit mit Unternehmen aus verschiedenen Branchen und mit unterschiedlichen Profilen haben wir eine gute Vorstellung davon, wie Organisationen und Mitarbeiter auf Herausforderungen reagieren.

Die Herausforderungen, mit denen Unternehmen sich in der letzten Zeit konfrontiert sahen, betreffen aktuell noch mehr Menschen als in normalen Zeiten. In meiner jahrzehntelangen unternehmerischen Laufbahn habe ich noch nie etwas Vergleichbares wie COVID-19 erlebt, das den Status Quo so unvermittelt ins Wanken gebracht hat. Neben zahlreichen Problemen hat COVID-19 in jedem Unternehmen ein Thema in den Fokus gerückt: den Schutz der eigenen Mitarbeiter.

Menschen stehen im Mittelpunkt aller Aktivitäten von Unternehmen, angefangen bei Mitarbeitern, die jeden Tag - physisch oder virtuell - zur Arbeit erscheinen, über Kunden bis hin zu Partnern, Zulieferern und Dienstleistern. Dieses Jahr hat noch einmal mit Nachdruck deutlich gemacht, dass unser Geschäftsleben ohne Menschen nicht funktioniert.

Obwohl die globale Situation für uns alle eine Bewährungsprobe darstellt, hilft sie uns doch auch, Dinge, die wir normalerweise für selbstverständlich erachten, in einem anderen Licht zu betrachten. Unternehmen haben im vergangenen Jahrzehnt einen großen technologischen Wandel durchlaufen: Sowohl durch die Digitalisierung etablierter Prozesse als auch durch die Einführung neuer technischer Möglichkeiten, haben sich Fragen der IT zu Fragen gewandelt, die das gesamte Unternehmen betreffen. Dadurch besteht die Gefahr, dass der Mensch im Zuge dieser intelligenten Transformation auf der Strecke bleibt.

Um diese Entwicklung besser zu verstehen, haben wir eine Umfrage unter 1.000 IT-Entscheidern in vier europäischen Schlüsselmärkten (Großbritannien, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden) durchgeführt. Die daraus hervorgegangene Studie gibt einen Einblick, wie neue Technologien in Unternehmen eingeführt werden und welche Auswirkungen sie auf die Menschen und ihren Arbeitsplatz haben. Hieraus lassen sich wiederum Einstellungen, Herausforderungen und Möglichkeiten erkennen, die eine positive Veränderung unterstützen können.

Wir haben die Studie unter der Prämisse durchgeführt, dass IT-Entscheider in Unternehmen den Wert neuer Technologien sehr gut verstehen und einen hohen Aufwand betreiben, um deren Einführung so reibungslos wie möglich zu gestalten. Dennoch gibt es in der gesamten Branche nach wie vor Herausforderungen, die verhindern, dass diese Bemühungen sich in positiven Erfahrungen des Nutzers niederschlagen.

In dieser Studie teilen wir unsere Erkenntnisse, mit dem Ziel, Unternehmen dabei zu helfen, einfach umzusetzende Maßnahmen zu benennen, die ihre Mitarbeiter bei der Einführung neuer Technologien unterstützen und dadurch den Prozess der intelligenten Transformation beschleunigen.

Giovanni Di Filippo

President EMEA

Lenovo Data Center Group



Einführung

Hat die intelligente Transformation bisher gehalten, was sie versprochen hat? Während der vergangenen zehn Jahre haben sich Unternehmen damit beschäftigt, wie sie die Cloud nutzen, die neuesten Geräte einführen, die Cybersicherheit erhöhen und nebenbei auch noch die Möglichkeiten der KI für sich erforschen können. Aus der Sicht der Arbeitnehmer hat sich jedoch nur wenig geändert: Vielleicht ist ihr Desktop-Computer zu einem Laptop geworden, sie speichern Dateien eher auf einem Cloud-Server als in einem lokalen Medium oder sie führen Telefonkonferenzen auf ihrem Handy oder Tablet durch. Das sind sicherlich Fortschritte - aber es ist noch lange nicht die Zukunft.

Durch die jüngsten Erfahrungen im Zusammenhang mit COVID-19 sind viele Organisationen zu dieser Erkenntnis gekommen. Selbst die am besten vorbereiteten Organisationen gerieten unter Druck, weil plötzlich das gesamte Unternehmen auf Remote Work umstellte. Dieser erzwungene Wandel machte deutlich, wo Verbesserungen nötig und möglich sind: Können Mitarbeiter auch von außerhalb des Unternehmens auf die Daten zugreifen, die sie benötigen? Hält die virtuelle Desktop-Infrastruktur der Belastung stand, wenn sich Mitarbeiter von unterschiedlichen Standorten aus gleichzeitig einloggen wollen? Sind nach außen gerichtete Kanäle (wie beispielsweise Zahlungsgateways und der Kundensupport) in der Lage, die unerwarteten Anforderungen zu erfüllen?

Die meisten Organisationen passten sich an, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten und mit etwas zeitlicher Verzögerung. Einige haben sich dabei gut entwickelt, andere mussten zunächst überdenken, wie sie diese Transformation angehen und wie sie ihre Mitarbeiter bei der Umstellung unterstützen können. Für alle Unternehmen war dabei die wichtigste Frage, wie ihre Mitarbeiter die neuen Instrumente und Prozesse angenommen und sie in ihren Arbeitsalltag integriert haben.

Ganz gleich jedoch, wie viel Budget für die Modernisierung der Unternehmenstechnologie ausgegeben wird, ihre Wirkung wird begrenzt bleiben, wenn Mitarbeiter sie nicht nutzen, Partner sich nicht mit ihr verbinden können oder Kunden sie nicht verstehen. Das Gefühl, überfordert zu sein, wird anhalten und für einige Organisationen sogar noch schlimmer werden, wenn verschiedene Wege zur Modernisierung erprobt werden.

Technologie wird solange als Wegbereiter und gleichzeitig als Hindernis empfunden werden, bis deren Auswirkung auf den Menschen in den Mittelpunkt der Überlegungen gestellt wird.



Abschnitt 1

**Zum Stand der
Transformation**

Im Rahmen unserer Untersuchung wollten wir herausfinden, wo die größten Herausforderungen im Bereich der intelligenten Transformation liegen. Objektiv betrachtet ist Veränderung positiv. Veränderung bedeutet, einen Prozess oder eine Interaktion zu betrachten und sich zu fragen, wie diese verbessert werden kann.

Wenn diese Annahme unter allen Umständen richtig wäre, dann würden gesteigerte Unternehmensausgaben immer direkt mit höherer Produktivität, niedrigeren Kosten, verbesserter Mitarbeiterzufriedenheit und besseren Ergebnissen auf Seiten der Kunden einhergehen.

Aber das ist nicht der Fall - zumindest nicht immer.

Zahlreiche Faktoren entscheiden darüber, ob ein Programm zur Transformation erfolgreich ist oder nicht. Vielleicht war die Organisation schlicht noch nicht bereit für eine Veränderung. Vielleicht haben die Mitarbeiter nicht erkannt, dass sich eine Änderung ihrer bisherigen Arbeitsweise auszahlen würde oder die alten Gewohnheiten sind einfach zu schwer zu überwinden. Möglich, dass die Investitionen in neue Technologien auf dem Papier großartig ausgesehen haben, in der Praxis aber nicht wirklich ihren Zweck erfüllen konnten.

Um nicht weiter von Annahmen ausgehen zu müssen, haben wir IT-Entscheider nach ihren Erfahrungen mit der Umsetzung von Veränderungen gefragt.



Die wichtigsten Ergebnisse

Fast die Hälfte der IT-Teams berichtet, dass ihre Mitarbeiter sich mit neuen Technologien abmühen.

47% der IT-Manager berichten von Schwierigkeiten der Nutzer bei der Einführung neuer Software.

52% geben an, dass sie eine gestiegene Zahl an Anfragen beim IT-Helpdesk im Rahmen der Implementierung neuer Lösungen verzeichnet haben.

Unter den Bewertungskriterien für IT-Investitionen ist Benutzerfreundlichkeit für Mitarbeiter der am zweit seltensten genannte Faktor (29%) und liegt nur knapp vor der Frage, wie einfach die Bereitstellung ist (28%).

29% lediglich nennen die Benutzerfreundlichkeit für Mitarbeiter als oberste Priorität.

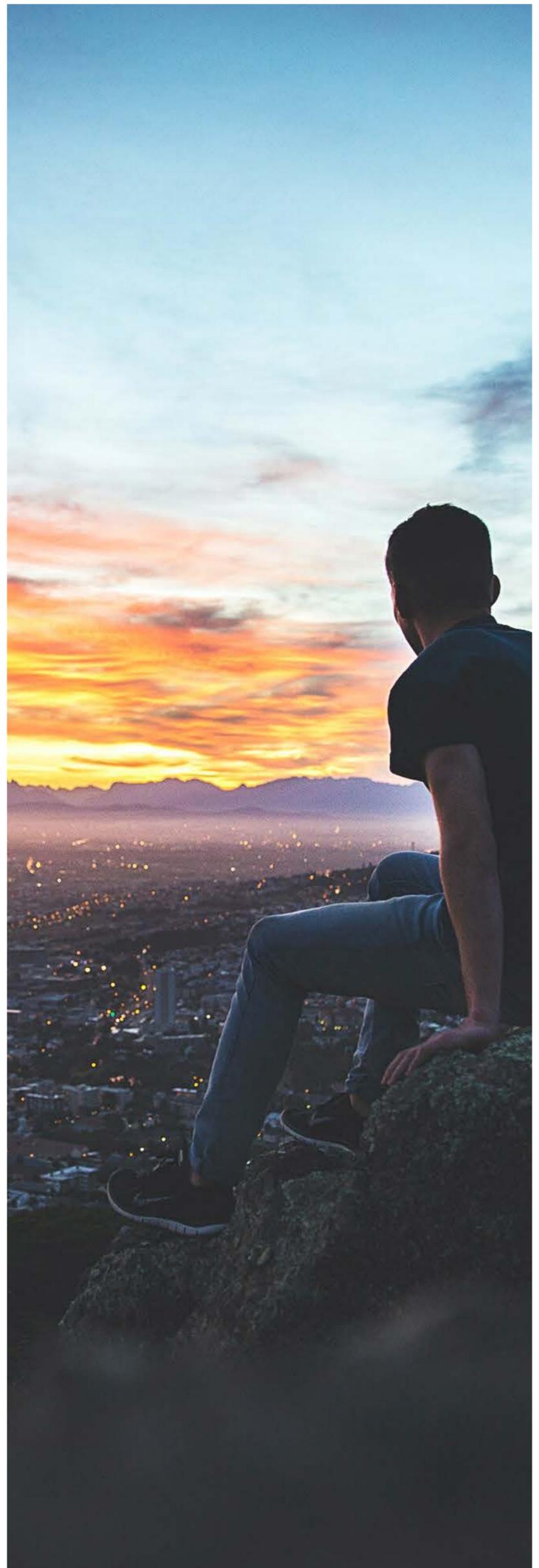
40% der IT-Teams zählen die Kosten zu ihren wichtigsten Entscheidungsfaktoren.

62% der IT-Manager geben an, dass ihre Investitionsentscheidungen ausschließlich wirtschaftliche Interessen berücksichtigen.

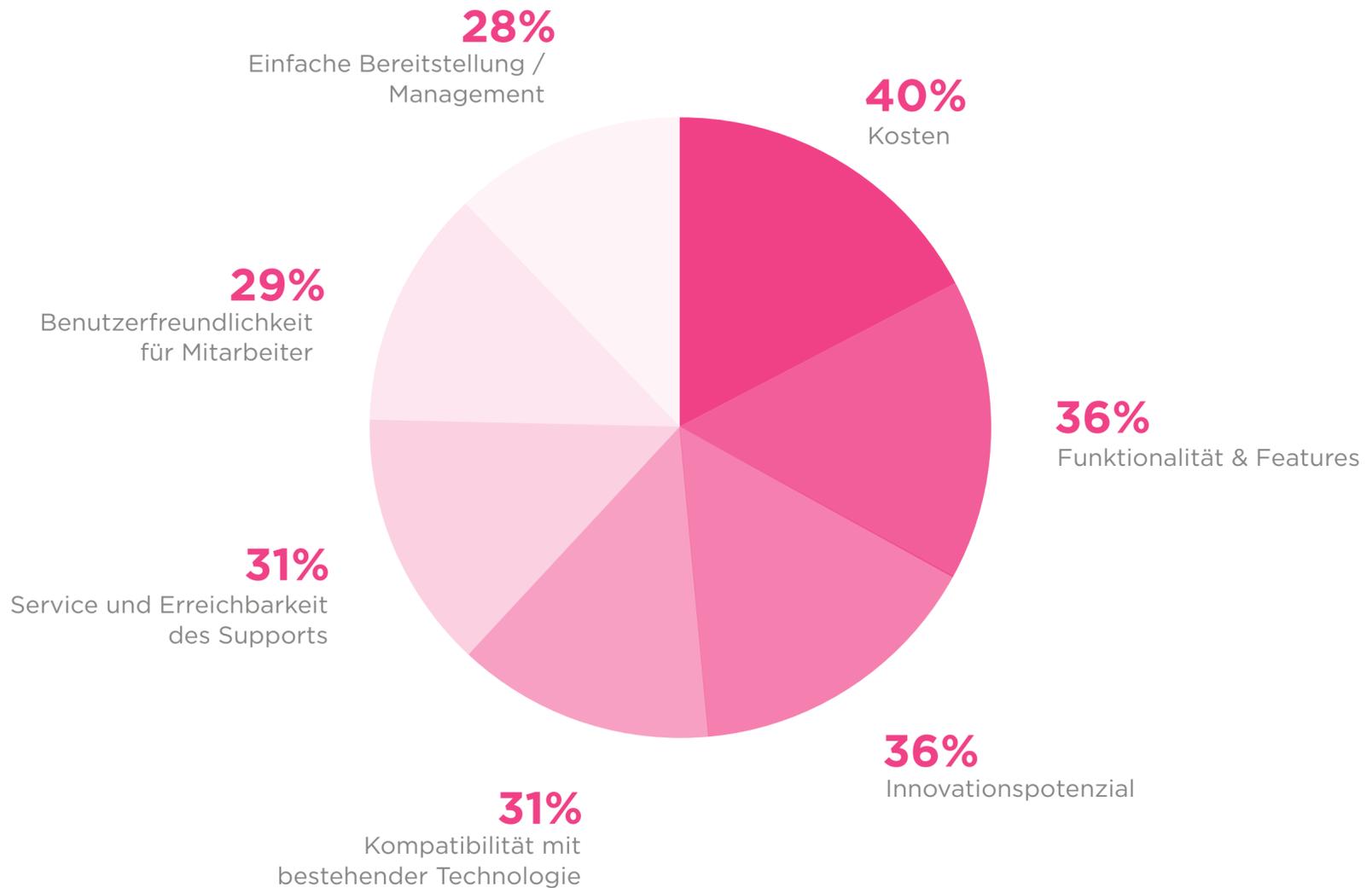
6% der befragten, europäischen IT-Manager sagen, dass ihre Prozesse zu IT-Entscheidungen den Nutzer in den Mittelpunkt stellen.

Herausforderungen durch Altsysteme (45%) und Technologie, die zu komplex ist, um von den Nutzern angenommen zu werden (42%), sind die häufigsten Gründe für Probleme bei IT-Projekten.

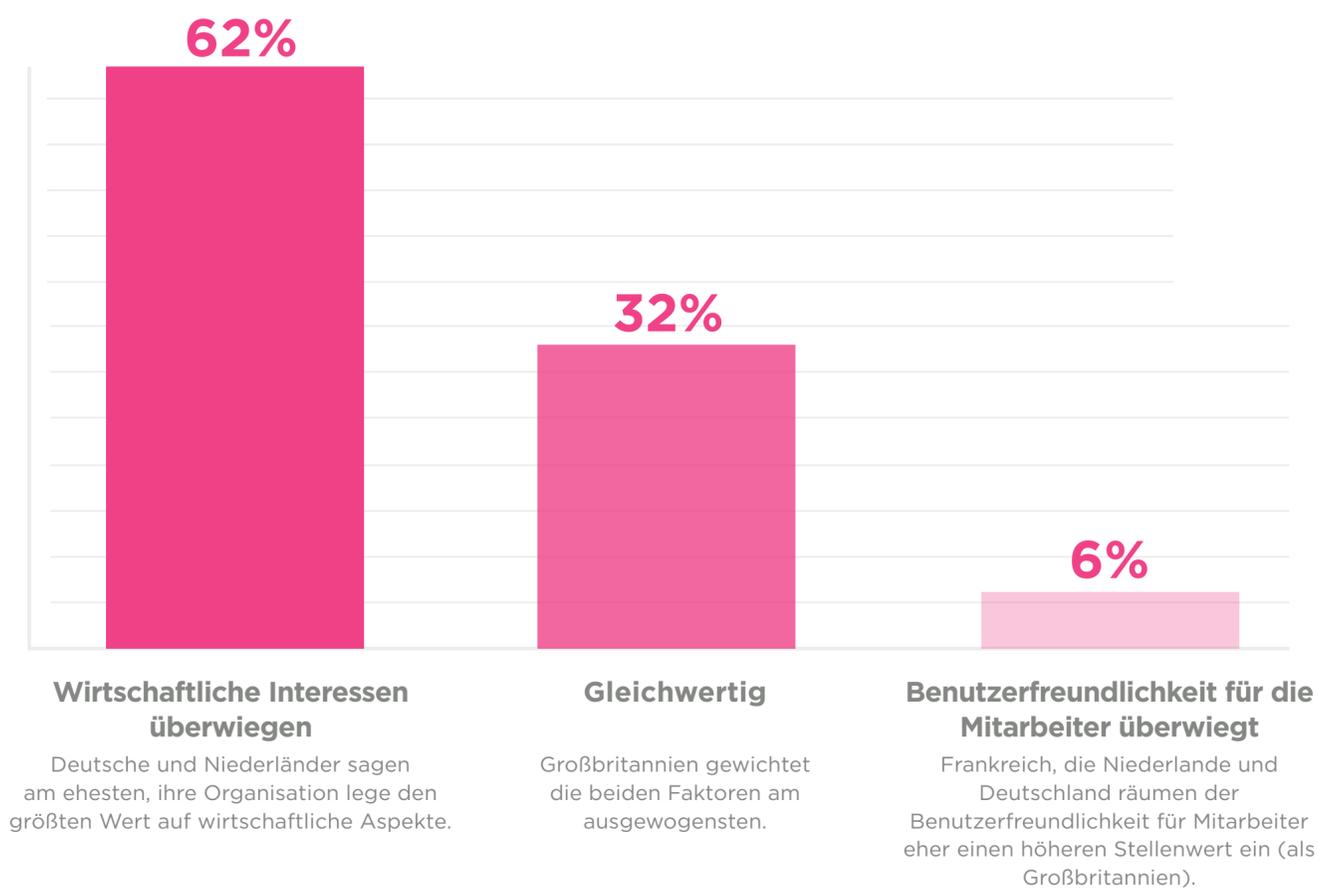
42% sagen, ihre Nutzer empfanden neue Technologie als zu schwierig in der Anwendung.



Unter den Bewertungskriterien für IT-Investitionen ist Benutzerfreundlichkeit für Mitarbeiter der am zweit seltensten genannte Faktor (29%) und liegt nur knapp vor der Frage, wie einfach die Bereitstellung ist (28%).



62% der IT-Manager geben an, dass ihre Investitionsentscheidungen ausschließlich wirtschaftliche Interessen berücksichtigen. Lediglich 6% der befragten, europäischen IT-Manager sagen, dass ihre IT-Entscheidungen den Nutzer in den Mittelpunkt stellen.





Mehr als 50% der Projekte im Bereich neuer Technologien haben sich positiv auf das Unternehmen ausgewirkt. Gleichzeitig haben jedoch auch 20% der IT-Manager eine Verringerung der Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern festgestellt.

50% plus sagen, neu eingeführte Technologie habe zur Steigerung der Produktivität beigetragen.

20% haben jedoch erlebt, dass Technologie Nutzer daran gehindert hat, von einer neuen Technologie profitieren zu können.

Verantwortungsbewusstes Wirtschaften und Nachhaltigkeit haben sich von einem "nice to have" zu einem integralen Bestandteil dessen gewandelt, wie Unternehmen Mitarbeiter für sich gewinnen und an sich binden.

70% der Befragten geben an, dass ihre Organisation großen Wert auf verantwortungsbewusstes Unternehmertum legt.

78% halten es für wichtig oder sehr wichtig auf ethisch einwandfreie Lieferketten zu achten, wenn in neue Technologien investiert wird. Damit ist dies die wichtigste Erwägung für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln innerhalb der befragten IT-Teams.

72% nennen die Auswirkungen des Herstellungsprozesses der Technologie in Bezug auf Nachhaltigkeit als einen wichtigen Faktor bei Investitionsentscheidungen.

52% der IT-Manager sind optimistisch, dass neue Technologien die Produktivität verbessern können, obwohl 26% Bedenken äußern hinsichtlich der Fähigkeit der Nutzer diese Technologien anzunehmen und 25% erwarten, dass neue Technologien die Komplexität ihrer Infrastruktur erhöhen.

25% der IT-Manager erwarten, dass neue Technologien die Komplexität ihrer bestehenden Infrastruktur erhöhen werden.

Erkenntnisse und Schlussfolgerungen

Wir können folgende Schlüsse aus den Studienergebnissen ziehen:

Die Einführung neuer Technologien hält nicht, was sie verspricht

Wie zu erwarten sind IT-Manager eher optimistisch, was die potenziellen Auswirkungen neuer Technologien anbelangt. Dennoch erleben sie regelmäßig, dass Mitarbeiter aufgrund des Tempos und der Komplexität der intelligenten Transformation Schwierigkeiten bei der Einführung neuer Technologien haben. Mehr als die Hälfte der Befragten hat Fälle erlebt, in denen die Einführung neuer Technologien die Arbeitsfähigkeit eines Teams tatsächlich beeinträchtigt hat.

Die Prioritäten von Unternehmen unterstützen nicht immer eine reibungslose Transformation

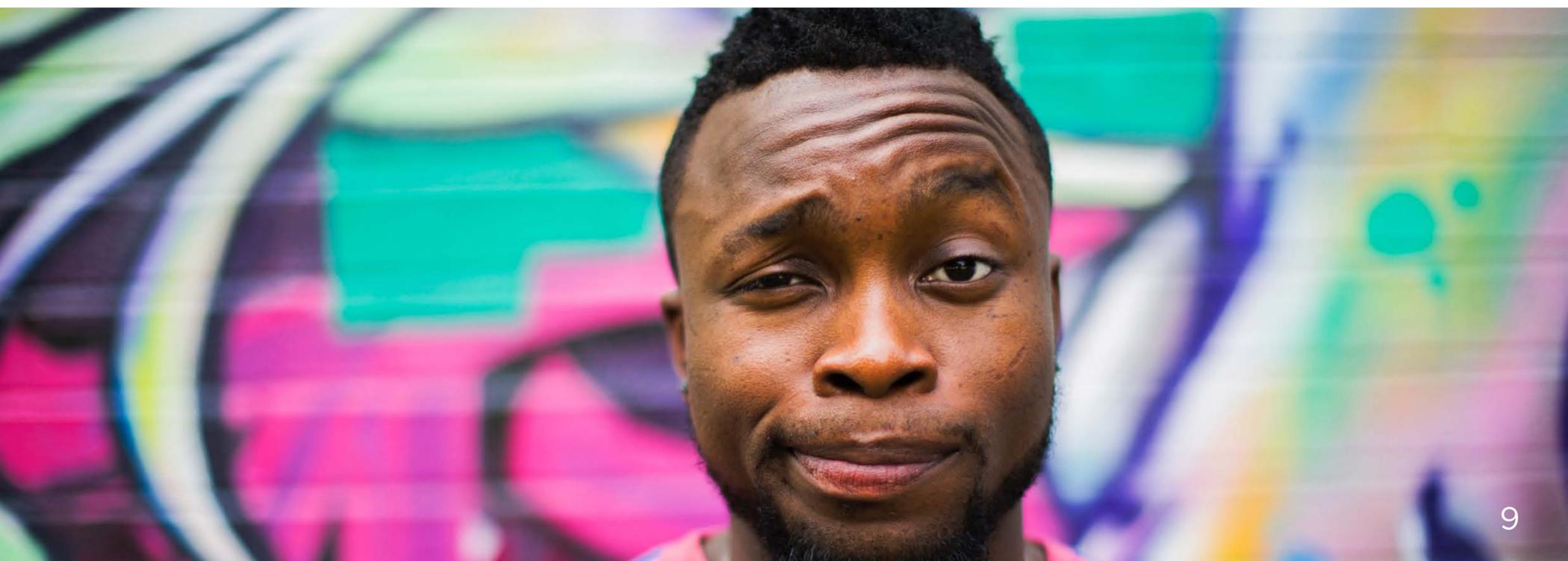
Die Untersuchung ergibt, dass Unternehmen die Entscheidungen für Technologie-Investitionen immer noch zu stark an wirtschaftlichen Interessen wie den Shareholder Value und seine Auswirkungen auf das Endergebnis ausrichten. Dies geschieht zu Lasten von weicheren, aber nicht weniger wichtigen Erfolgskriterien wie der Benutzerzufriedenheit.

Arbeitnehmer wünschen sich, dass ihre Arbeitgeber mit gutem Beispiel vorangehen

Die Studie zeigt auch, dass sich der Schwerpunkt beim Thema "verantwortungsbewusste" Unternehmen verschiebt. Was früher einmal als notwendiges Übel für die eigene Geschäftstätigkeit akzeptiert wurde, wird nun einer genaueren Prüfung unterzogen. Arbeitnehmer wünschen sich, dass Arbeitgeber in der gesamten Lieferkette - von der Zusammenarbeit mit Lieferanten und Zulieferern bis hin zur Erfüllung der Wünsche der Kunden - bewusst nachhaltig und ethisch handeln.

Erfolgreiche Transformation gelingt dann am besten, wenn Menschen sich für Veränderung begeistern

Letztendlich entscheidet der Mensch über den Erfolg von Digitalisierungs- und Modernisierungsprogrammen. Unternehmen sollten den Umgang des Menschen mit Technologie nicht als selbstverständlich ansehen.





Abschnitt 2

**Drei Anregungen für
IT-Entscheider in
Unternehmen, die
einen Unterschied
machen können**

Wir haben festgestellt, dass der Veränderungsprozess in der Praxis oft viel komplexer ist, als seine Darstellung auf einer Präsentationsfolie.

Wir haben auch festgestellt, dass die genannten Herausforderungen in der gesamten Branche weit verbreitet sind. Menschen, Prozesse und Technologie aufeinander abzustimmen, ist eine nie endende Herausforderung und selbst wenn es für eine gewisse Zeit gelingt, sind diese drei Elemente so vielen Variablen und Schwankungen unterworfen, dass ein fortwährender Ausgleich erforderlich ist.

In diesem Abschnitt erklären wir grundlegende Schritte, die Entscheidungsträgern dabei helfen können, die Chancen für eine erfolgreiche Umsetzung der intelligenten Transformation zu ihren Gunsten zu nutzen.

Etwas Positives vorab: Sie müssen nicht die gesamten bisher geplanten Maßnahmen verwerfen. Bereits etablierte Technologien können beibehalten werden und IT-Ausgaben werden sich nicht verdreifachen. Es geht einzig und allein um den Menschen.

Hier sind drei wichtige Erkenntnisse dieser Studie, die helfen können, tiefgreifende und schrittweise Änderungen an der Umsetzung der intelligenten Transformation vorzunehmen, damit diese in Unternehmen gelingen kann.



1. Der Preis dafür, den Menschen nicht in den Mittelpunkt zu stellen, ist niedrigere Produktivität und weniger Innovation

Technologie sollte Nutzern helfen bessere Ergebnisse zu erzielen, oft hemmt sie jedoch eher den Fortschritt. Die Geschwindigkeit, mit der sich Technologie verändert, kann selbst für IT-Fachleute herausfordernd sein. Die Teilnehmer der Studie berichten, dass sich Mitarbeiter regelmäßig von der Geschwindigkeit und Komplexität des technologischen Wandels und der Menge an Informationen überfordert fühlen.

Infolgedessen meiden viele Mitarbeiter neue Technologien und IT-Teams müssen viel Zeit investieren, um sie auf den neuesten Stand zu bringen. Mit dem Aufkommen neuer Technologien wie Künstlicher Intelligenz (KI), Internet der Dinge (IoT), Augmented Reality (AR) und weiteren, wird dieses Problem eher exponentiell ansteigen, als dass es kleiner wird.

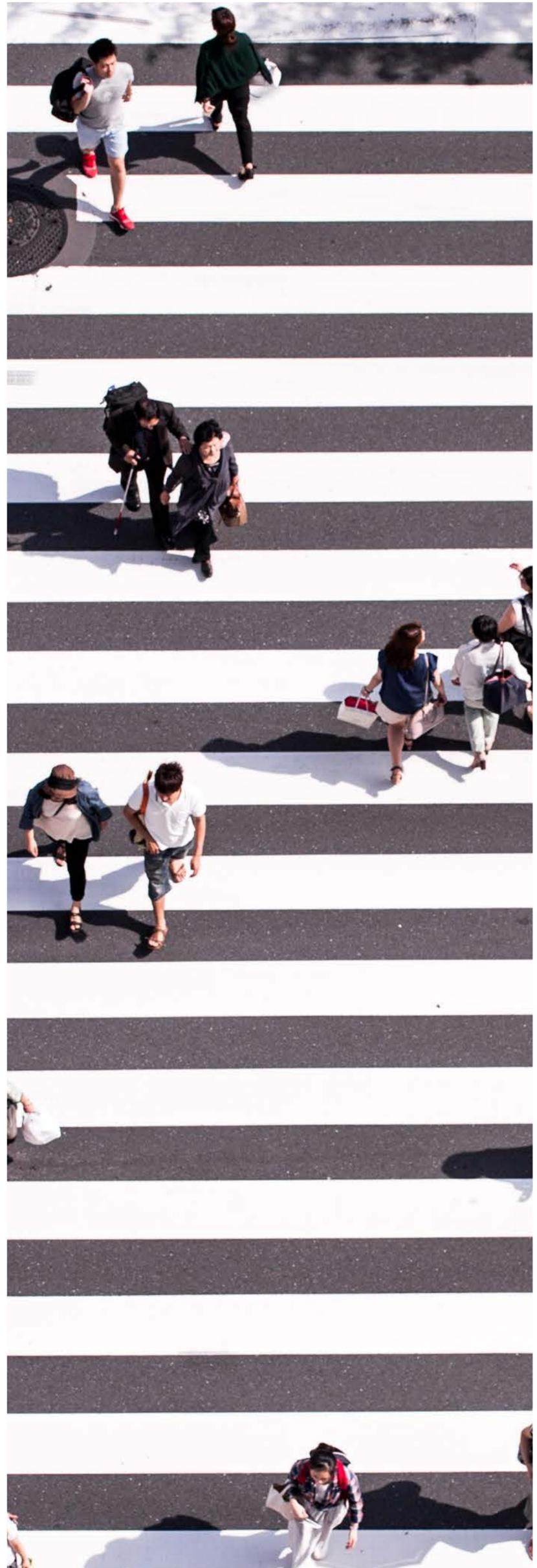
Daher muss der Anwendung von Technologien mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wie wird die Technologie eingesetzt? Wie gelingt der Übergang vom Proof-of-Concept zur vollständigen Umsetzung?

Welche Unterstützung wird geleistet? Wie wird diese Unterstützung automatisiert und skaliert? Wie lassen sich Auswirkungen und der Erfolg von Veränderungen messen?

All dies sind Fragen, die vor und nicht nach der Implementierung beantwortet werden müssen.

THINK HUMAN TIPP

Unternehmen sollten durch sorgfältige Planung und Unterstützung den Fokus darauf richten, dass ihre Mitarbeiter durch Schulungen und Fortbildungen bestmöglich vor-bereitet werden und die Benutzerfreundlichkeit bei der Wahl der neuen Lösung stärker berücksichtigt wird. Bei der Auswahl eines Anbieters sollten sie darauf achten, ob dieser den Onboarding-Prozess so einfach wie möglich gestaltet und dazu beiträgt, künftige Anforderungen an das Service-Desk im Unternehmen zu reduzieren, indem beispielsweise AR-Tutorials und dialogorientierte KI-Software angeboten werden.





2. Verantwortungsvolles Unternehmertum ist nicht mehr nur „nice to have“

Die Studie zeigt auch, dass immer mehr Unternehmen verantwortungsbewusstes Wirtschaften und unternehmerische Nachhaltigkeit zunehmend als Chance und nicht als Hindernis erkennen. Aktuell dominiert jedoch der Shareholder Value nach wie vor die IT-Entscheidungsfindung. Das führt zu überlasteten IT-Teams und dazu, dass das Potenzial der Mitarbeiter nicht voll ausgeschöpft wird.

Einige Aspekte verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns können relativ einfach implementiert werden. Maßnahmen um Energie einzusparen oder Abfall zu reduzieren sowie partnerschaftliche Zusammenarbeit, um gemeinsam eine positive Wirkung für die Gesellschaft zu erzielen, stehen bei den meisten Unternehmen bereits seit einigen Jahren auf der Tagesordnung. Andere Maßnahmen wie z.B. die nachhaltige und ethisch korrekte Beschaffung von Rohstoffen oder Bemühungen die Diversität auf verschiedenen Ebenen im Unternehmen zu stärken, erfordern gezielte Strategien, zusammen mit einem nachhaltigen Engagement, um solch ehrgeizige Ziele zu erreichen.

Organisationen müssen den Wechsel zu einem verantwortungsbewussten unternehmerischen Handeln wagen und gleichzeitig dafür sorgen, dass die Einführung von neuen Technologien verbessert wird. Wenn dies gelingt, wird sich das nicht nur in einer höheren Zufriedenheit der Mitarbeiter zeigen, sondern das Unternehmen profitiert als Ganzes davon.

THINK HUMAN TIPP

Unternehmen sollten Nachhaltigkeit und ethisches Handeln zu einem integralen Bestandteil bei der Wahl neuer Technologien und bei der Optimierung ihrer Lieferketten machen.

3. Die Potenziale von Menschen miteinander verbinden

Technologie kann stets beides sein: Wegbereiter für Fortschritt und Erfolg sowie deren größtes Hemmnis. Um einen Ausgleich zwischen beiden Polen zu erreichen, sollten sich Unternehmen für intelligentere Technologie für alle entscheiden: Das bedeutet, einen integrativen Ansatz zu verfolgen, der dazu beiträgt, das volle Potenzial einer Technologie zu realisieren und gleichzeitig den Anwender dabei zu unterstützen, seine Ziele schneller und intelligenter zu erreichen.

Deswegen sollten Unternehmen bei ihren IT-Entscheidungen immer den Anwender im Blick haben: Wenn eine Technologie zu komplex ist, dann wird sie sich im schlimmsten Fall negativ auswirken - sowohl auf die Produktivität als auch auf die Motivation.

Wenn die Komplexität verringert und gleichzeitig sichergestellt wird, dass eine Technologie mit Blick auf ihre Nutzer und nicht nur auf deren finanzielle Vorteile neu eingeführt wird, dann werden Mitarbeiter produktiver sein. Mit Blick auf künftige IT-Projekte wird es dazu beitragen, dass die Produktivität weiter steigt, die Innovationskraft wächst und neue Technologien erfolgreicher implementiert werden.

THINK HUMAN TIPP

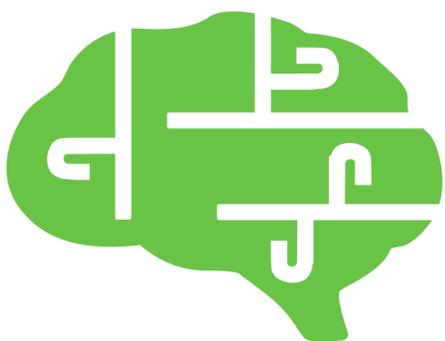
Derzeit durchlaufen Unternehmen einen grundlegenden Wandel. Entscheidungsträger in Unternehmen müssen darüber nachdenken, welche Rolle ihr Unternehmen in der „neuen Normalität“ spielen soll. Sowohl in Bezug auf die Art und Weise, wie sie ihre internen Abläufe verändern als auch in Bezug darauf, wie sie in ihrem Markt interagieren. Die gesamte IT-Branche muss ihren Teil dazu beitragen, dass Technologie ihr volles Potenzial entfalten kann.





Abschnitt 3

Neugewichtung der Prioritäten



Jeder Entscheidungsträger in einem Unternehmen kennt die Herausforderungen, die mit dem Fällens weitreichender Beschlüsse einhergehen. Das Erreichen von Zielen, das Senken von Kosten und die Befriedigung der Interessen unterschiedlicher Stakeholder, bringen Erwartungsdruck mit sich.

Obwohl diese Überlegungen zweifelsohne zu den Prioritäten eines Unternehmens zählen, stellt sich doch die Frage, in wie weit der Mensch dabei berücksichtigt wird.

Es lässt sich schwer in Zahlen messen, ob Mitarbeiter zufrieden und engagiert sind. Beinahe unmöglich ist es KPIs rund um das Thema zu definieren. Dennoch sind genau diese Werte für ein erfolgreiches Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Wer den Menschen in den Mittelpunkt von Entscheidungsprozessen stellt, erzeugt eine Dynamik, die weitere Erfolge nach sich zieht. Um im Wettbewerb zu gewinnen, muss man zuerst die eigenen Arbeitnehmer für sich gewinnen.

Die Neuausrichtung beginnt damit, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen: Bessere Mitarbeiterschulungen, ein Blick darauf wie Mitarbeiter Technologie abseits ihres Arbeitsplatzes nutzen und die Einbeziehung dieser Erfahrungen sowie die Zusammenarbeit mit anderen Anbietern, die einfach zu bedienende und nahtlos kompatible Lösungen anbieten – all das sind Schritte, die dazu führen können, dass technologische Neuerung schneller eingeführt werden, jeder einzelne Mitarbeiter weniger darunter leidet und die Akzeptanz insgesamt höher ausfällt.

Und hier ist die Win-Win-Situation: IT-Entscheider sind sich einig, dass die Produktivität des Unternehmens steigt, wenn die Systeme und Technologien, die sie Mitarbeitern anbieten, einfacher zu bedienen sind und damit weniger Stress verursachen. Dies führt zu besseren Ergebnissen für den Mitarbeiter und somit automatisch auch zu besseren Ergebnissen für das Unternehmen – und zwar immer in dieser Reihenfolge!



Unterstützung, dort, wo sie am meisten benötigt wird

Lenovo DCG hilft Unternehmen, die richtige Balance zu finden. Wir glauben, dass Organisationen die Verpflichtung haben sich zu "verantwortungsbewussten Unternehmen" zu entwickeln, indem sie den Einfluss ihrer Mitarbeiter und deren Wohlergehen ebenso hohe Priorität einräumen wie ihren finanziellen Zielen. Lenovo kann Unternehmen dabei helfen, dies zu erreichen.

Das Lösungsportfolio von Lenovo orientiert sich an folgenden Werten:

Die Benutzerfreundlichkeit steht an erster Stelle.

Fokus auf einfache Nutzung, Unterstützung und Automatisierung, untermauert durch erstklassige Leistung und Zuverlässigkeit. Die Lösungen von Lenovo sind auf die Bedürfnisse und Präferenzen der Nutzer zugeschnitten und personalisierbar.

Einfache Zusammenarbeit mit anderen Marken.

Komplexität senken durch eine Vielzahl von Partnern, Interoperabilität von Lösungen und eine offene Geisteshaltung. Wir helfen unseren Kunden dabei, einen Lock-In und Kompromisse zu vermeiden, und unterstützen IT-Führungskräfte, damit sie den geschäftlichen Erfolg ihrer Nutzer steigern können.

Eine möglichst große Auswahl.

Eine verbesserte Auswahl an Front-Office-Anwendungen und End-User-Tools macht es möglich das Angebot der IT-Infrastruktur zu komplettieren. Dadurch weitet sich die Einsatzfähigkeit des IT-Teams aus und der Nutzer kann Neuerungen einfach übernehmen.

Zeit, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen

Es ist an der Zeit, dass Unternehmen und deren Organisationen den Menschen in den Mittelpunkt stellen, wenn es darum geht Technologie-Entscheidungen für die digitale Transformation zu treffen und intelligenten Technologien unvoreingenommen gegenüberzutreten. Indem wir in der Technologie, die wir unseren Kunden anbieten, den Menschen ins Zentrum stellen, ermöglichen wir eine intelligente Transformation, die sich darauf konzentriert, die Benutzerfreundlichkeit zu steigern und die Komplexität zu senken, damit unsere Kunden ihre eigenen Ziele und die Ziele ihrer Kunden erreichen können.

Durch diesen Ansatz können wir dazu beitragen, dass Technologien eingesetzt werden, die das wertvollste Kapital eines Unternehmen entlasten: die Mitarbeiter.

Technologie kann stets beides sein: Wegbereiter für Fortschritt und Erfolg sowie deren größtes Hemmnis. In welche Richtung das Pendel ausschlägt hängt von der Nutzung ab. Intelligenter Technologie, die es IT-Führungskräften ermöglicht, Anwendern neue Geschäftserfolge zu

Die Kunden von Lenovo schätzen das Unternehmen als vertrauenswürdigen Berater, der die extra Meile geht, um seinen Kunden wirklich zuzuhören, sie zu verstehen und um ihre Anforderungen zu erfüllen. Dadurch unterstützt Lenovo Unternehmen dabei, Marktführer in ihrer jeweiligen Branche zu werden.

Wirtschaftlichkeit und Menschlichkeit stehen nicht in Konkurrenz zueinander, vielmehr ergänzen sie sich gegenseitig. Wenn Unternehmen den Menschen in den Mittelpunkt rücken, können sie ihre Geschäftsziele erreichen und gleichzeitig verantwortungsbewusstem Handeln den Vorrang geben, um in der neuen Normalität weiter voran zu kommen.

www.lenovo.com/datacenter